

Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1932)

Artikel: Verwaltungsbericht der Forst-Direktion des Kantons Bern

Autor: Stähli, H. / Stauffer, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-650678>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltungsbericht

der

Forst-Direktion des Kantons Bern

für

das Jahr 1932.

Direktor: Regierungsrat **H. Stähli.**
Stellvertreter: Regierungsrat **A. Stauffer.**

Forstwesen.

Wirtschaftsjahr 1. Oktober 1931 bis 30. September 1932.

I. Zentralverwaltung.

1. Personalveränderungen.

Der Regierungsrat genehmigte das Entlassungsgesuch von Oberförster *Winkelmann*, der am 1. April 1932 von der Verwaltung des Forstkreises XIII, Sankt Immothal, zurücktrat infolge seiner Wahl zum Direktor der Schweizerischen Forstwirtschaftlichen Zentralstelle in Solothurn. — An seine Stelle wurde *Hermann Gnägi*, bisher Oberförster der Forstverwaltung Seeland, gewählt. — Die Verwaltung Seeland übernahm Oberförster *Werner Studer*, der auf 15. April 1932 als Forstadjunkt den Staatsdienst verliess. — Auf 15. Juni 1932 wurde *Hans Landolt*, Büren a. A., zum bernischen Forstadjunkten ernannt.

2. Forsteinrichtung.

Der Regierungsrat genehmigte folgende neue Wirtschaftspläne und Revisionen:

Oberland: Einwohnergemeinde Ringgenberg, Bäuertgemeinden Hasli bei Frutigen und Ausserschwendi,

Alpgenossenschaft Hornberg, Bergschaften Hinterfall, Langenegg und Mentschelen, Bäuertgemeinden Nidfluh, Kloster und Thal, Burgergemeinde Amsoldingen, Einwohnergemeinden Unterlangenegg und Eriz.

Mittelland: Rechtsamegenossenschaft Burgistein, Einwohnergemeinden Trub und Utzenstorf, Burgergemeinden Bern, III. Revier, Bettelhausen und Leuzigen, Alpkorporation Nünenalp, Holzgemeinde Riggisberg, Burgerliche Nutzungskorporationen Säriswil und Uettligen, Burgergemeinden Wählern, Diesbach, Grafenried, Ipsach, Moosseedorf und Wynigen.

Jura: Burgergemeinden Orvin, Cortébert, Goumois (section Goumois und Vautenaivre), Reconvilier, Champoz, Laufen-Stadt, Gemischte Gemeinden Eschert, Belpahon, Roches und Zwingen.

3. Waldreglemente.

Der Regierungsrat genehmigte die folgenden Neuauflstellungen und Abänderungen:

Oberland: Burgergemeinde Unterseen, Bäuertgemeinde Fermel (St. Stephan).

Mittelland: Burgergemeinden Büren a. A., Burgdorf, Oberönz, Rüscheegg, Rütschelen, Tüscherz, Einwohnergemeinde Müntschemier, Burgerkorporation Etzelkofen, Burgerliche Nutzungskorporation Dieterswil.

Jura: Gemischte Gemeinden Bressaucourt, Champoz, Courtedoux, Asuel, Cornol, Burgergemeinden Sorvilier und Tavannes.

Die Verordnung über die Organisation des Forstdienstes vom 2. Dezember 1905 schreibt in § 10 vor, dass die Wahl der Unterförster und Bannwarthe der Gemeinden durch die *Verwaltungsbehörde* der Gemeinden zu erfolgen habe. Im August 1932 wurde aus einer Gemeinde eine staatsrechtliche Beschwerde beim Bundesgericht eingereicht gegen einen gemäss § 10 der erwähnten Verordnung gefällten Entscheid des Regierungsrates. Mit Urteil vom 18. November 1932 wies die staatsrechtliche Abteilung des Bundesgerichtes die Beschwerde ab. In den Waldreglementen wird also auch in Zukunft die Wahl des untern Gemeindeforstpersonals durch die Verwaltungsbehörde vorzusehen sein.

4. Forstkassarechnungen.

Unsere Kreisforstämter bestätigen mit einer Ausnahme (Oberhasli), dass die Abfassung der Rechnungen sich einheitlich an das Musterbeispiel halte. Dagegen werden die Rechnungen da und dort immer noch nicht rechtzeitig eingereicht. Wir erwähnen zwei besondere Fälle:

Im Forstkreis Burgdorf, wo 60 Gemeinden unter 50 ha Waldbesitz haben, kann nicht verlangt werden, dass diese der Forstrechnung wegen einer besondere Gemeindeversammlung einberufen. Dagegen kann erwartet werden, dass diese kleinen Forstrechnungen wenigstens rechtzeitig abgeschlossen und dem Kreisforstamt zur Kenntnis gebracht werden. Dies kann durch Einsendung der Rechnungen vorgängig der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung geschehen, oder die Angaben können durch Zirkular auf einem besondern Blatt verlangt werden. — Anders scheint die Sache im Kreise Neuenstadt zu liegen, wo einzelne Gemeinden im Winter 1931/32 ihre Rechnungen von 1930/31 noch nicht vorgelegt hatten! Solche Säumigkeit spricht jedenfalls nicht für gute Ordnung in diesen Gemeindeverwaltungen und verdient ein endlich etwas schärferes Eingreifen des zuständigen Regierungsstatthalteramtes. Wir verweisen im weiteren auf unsere Ausführungen im letzten Verwaltungsbericht.

5. Kurse.

Vom 15. April bis 14. Mai 1932 (Landwirtschaftliche Schule Waldhof, Langenthal) und vom 9. September bis 8. Oktober 1932 (Längeney) wurde ein *Unterförsterkurs* und vom 4.—10. September 1932 (Sand bei Schönbühl) ein *Fortbildungskurs* für Unterförster und Bannwarthe durchgeführt. Für die unter Leitung des obern und untern Forstpersonals des Staates und der Gemeinden abgehaltenen *Werkzeugkurse* verweisen wir auf den Jahresbericht der ökonomischen und gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern. Im übrigen bestätigen wir auf Grund der nun gemachten Erfahrungen unsere Ausführungen im letzten Verwaltungsbericht.

6. Tätigkeit der Direktion im allgemeinen.

Im abgelaufenen Berichtsjahr gingen auf der Forstdirektion ein:

10,066 (9508) Briefe und Geschäfte,
80 (91) Steigerungsverbale wurden kontrolliert mit einer Totaleinnahme von Fr. 354,530 (Fr. 490,958.10).

Die Bewilligungen der Holzschlagsgesuche wurden den Kreisforstämtern delegiert. Wir verweisen auf Tabelle III, Seite 283 und auf den letzten Jahresbericht Seiten 283 und 284.

Es liegen 5933 (6305) Zahlungs- und Bezugsanweisungen mit einer Einnahmensumme von 2,019,939 Franken (Fr. 2,784,181) und mit einer Ausgabensumme von Fr. 2,339,643 (Fr. 2,478,757). Der totale Anweisungsverkehr ergibt die Summe von Fr. 4,359,583 (5,262,938 Franken). 91 (98) Unfälle wurden behandelt mit einem von der Suva ausgerichteten Entschädigungsbetrag von Fr. 9174.05 (Fr. 12,560.45). Die von der Staatsforstverwaltung entrichteten Prämien beliefen sich auf Fr. 39,042 (Fr. 44,642). Als Provision für die Arbeit mit den Unfällen und die vorschussweise Auszahlung der Krankengelder zahlte die Suva Fr. 223.60 (306.10 Franken).

Die in vorstehenden Zahlen inbegriffenen Ausreutungen mit Ersatzaufforstungen, Hausbauten in Waldesnähe, An- und Verkäufe und die Zahl der behandelten Projekte gehen aus den eidgenössischen forstlichen Statistiken, aus den Regierungsratsprotokollen und aus dem Tabellenwerk dieses Jahresberichtes hervor.

Besonderer Erwähnung verdienen die Bestrebungen, im Kanton Bern eine einheitliche *kantonale Naturschutzkommision* zu schaffen. Wir werden im nächsten Verwaltungsbericht nach Abschluss der Verhandlungen eine zusammenfassende Orientierung geben können. Vorläufig ist die *Pflanzenschutzverordnung* revidiert und zur Vorlage an den Regierungsrat bereit gemacht worden.

Die Erfahrung zeigt immer mehr, dass die gegenwärtige *Organisation des bernischen Forstdienstes* nicht mehr genügen kann. Die Vorarbeiten für eine Neuorganisation reichen schon Jahre zurück (siehe auch Verwaltungsbericht 1929). Jedenfalls wird eine Lösung für eine einheitliche Organisation des bernischen Forstwesens mit zweckmässiger Arbeitsteilung der leitenden Beamten gesucht werden müssen.

Die *Holzverkaufsverträge* sind neu aufgestellt und den schweizerischen Normen im Holzhandel angepasst worden.

7. Naturereignisse, Witterung.

Das abgelaufene Forstjahr zeichnet sich durch einen guten trockenen Spätherbst aus, dem ein milder, schneearmer Winter folgte. Der Frühling war kalt und nass und trat spät ein, gefolgt von einem regnerischen, unfreundlichen Vorsommer und einem warmen, schönen Nachsommer und Herbst.

Die Witterung war für das Gedeihen nicht ungünstig, doch wirkten sich der abnormal späte Ausbruch und Abfall des Laubes und der Nadeln verderblich aus. Einerseits ist die grosse Verbreitung des *Alpenrosenrostes* (*Chrysomyxa Rhododendri*) darauf zurückzuführen, da das späte Austreiben der Fichten mit dem Austreten der Sporen aus den Sporenlagern der Alpenrosen zu-

sammenfiel. Alle Kreisforstämter des Oberlandes und der Kreis Seftigen-Schwarzenburg melden das starke Auftreten dieses Pilzes, während in den andern, tiefer liegenden Gegenden, wo die jungen Nadeln bereits verhärtet waren, keine oder nur unbedeutende Schädigungen auftraten. Der Schaden bestand bis jetzt meist nur im grossen Zuwachsverlust. Anderseits verursachte der späte Laubfall *Schneedruckschäden* in den Laubholz-Mittelwüchsen, so vor allem am 27. und 28. Oktober 1931 in verschiedenen Gebieten des Jura.

Aus dem ganzen Ober- und Mittelland wird eine erhebliche Zunahme der *Wildschäden*, namentlich durch das *Reh*, gemeldet. In der Pflanzschule Habstanne (Kreis Kehrsatz) beispielsweise ästen die Rehe 70,000 verschulte Weisstannen kahl. — In der Pflanzschule Glosern (Boltigen) nagten *Hasen* einige Beete mit Buchenverschulungen ab. — Nach den zahlreichen Wildschadensmeldungen dürfte es sich jedenfalls rechtfertigen, namentlich die Abschusszeit für Rehe im nächsten Herbst zu verlängern. Auch scheinen die bisherigen Bannbezirke, wenigstens was das Reh anbetrifft, genügend zahlreich zu sein.

Die durch *Wind*, *Niederschläge* und *Lawinen* verursachten Schäden sind glücklicherweise kleiner als das letzte Jahr (vergleiche auch Seiten 284 und 285 des Verwaltungsberichtes 1931). Von den uns gemeldeten Ereignissen nennen wir:

8. April 1932: Weststurm in den Staatswäldern des Amtes Fraubrunnen. Zirka 100 m³ Windfallholz.

13. Juni 1932: Gewitter über dem Staatswald Bärenried (Kreis Burgdorf). Schaden an Wegen, Rutschungen, Schuttablagerungen. Fr. 1556 Räumungs- und Korrektionskosten.

28. Juni 1932: Gewitter mit Hagel über dem Leimbachgebiet (Kreis Frutigen). Eingreifen der Feuerwehr. Kein grösserer Schaden. Gewitter über dem Schangnaukessel und Inner-Eriz. Schaden in den Aufforstungen und an den staatlichen Gütern Luterstalden und Stäldeli.

28. Juni, 11., 12., 13. Juli 1932: Gewitter über Biglen-Walkringen-Goldbachgräben. Verschüttung des «Rebeli» bei der Emmenbrücke. Die schon 1931 verwüsteten steilen Halden kommen wieder ins Rutschen. Die Wiederherstellungsarbeiten von 1931 zum Teil von neuem vernichtet. Schaden im Eriz an den Waldwegen und Gräben.

12. Juli 1932: Wasserschäden im Staatswald Löhlisberg (Kreis Bern). Ebenso am Nordhang des Bantiger und im Staatswald Thorbergalp (Kreis Burgdorf), wo schon am 2. Juli ein Gewitter Wasserschäden verursachte.

18. und 19. Juli 1932: Gewitter. Erdschlipfe in Schüpfen. 100 m³ Windfallholz in den Burgerwaldungen von Aarberg. — Am 19. Juli riss auch eine Rutschung von zirka 2 ha beim Stäldeli (Kreis Thun) den neu erstellten Weg endgültig weg.

20. Juli 1932: Wasserschäden im Staatswald Frieswilgraben (Kreis Bern).

1. August 1932: Wasserschäden im Staatswald Ostermundigenberg.

21. August 1932: Gewitter über der Niesenkette. Verwüstungen im Marchgrabenverbau im Engstligenalp.

23. August 1932: Gewitter über dem Staatswald. Frienisberg (Kreis Aarberg). Wegschäden.

1. und 4. September 1932: Unterbruch der Brienzerseestrasse durch Schutt. Wegschäden.

18. September 1932: Sturmschäden, namentlich in der Gemeinde Boltigen.

Durch Hochwasser wurden im Mittellauf des Rufi-grabens (Gsteigwiler) Verbauungen weggerissen und die Talbrücke.

Trotzdem die Schäden geringer sind als letztes Jahr, werden für ihre Wiederherstellung doch Auslagen erwachsen, die unsere zur Verfügung stehenden Mittel zum mindesten voll beanspruchen. Dabei darf nicht übersehen werden, dass auch die Verheerungen von 1931 noch nicht überall behoben werden konnten.

8. Holzrüstung, Absatz und Holzpreise.

(Tabellen Seiten 270/271 und 278/279.)

Die durchschnittlichen Rüst- und Transportkosten für Brennholz gingen gegenüber dem letzten Jahr (Fr. 10) zurück auf Fr. 8.37. Die Rüstlöhne an und für sich erfuhren zwar auch eine Senkung. Die Hauptursache für diesen Rückgang bildet aber der Wegfall der teuren Papierholzrüstungen, da zu den von den Papierfabriken offerierten Preisen (Fr. 13 per Ster Fichte entrichtet franko Fabrikplatz!) überhaupt kein Papierholz mehr geliefert werden konnte. Während deswegen die Rüstkosten um Fr. 1.63 sanken, ging der Nettoerlös für das Brennholz nur um Fr. 0.94 zurück. Der Brennholz-Nettoerlös sank seit 1923 von Fr. 19.90 stetig und ohne grosse Sprünge auf Fr. 11.46 im Jahre 1932. Mit Ausnahme der Jahre 1930 und 1931 schwankten die Rüst- und Transportkosten zwischen Fr. 8.37 und Fr. 9.30. In den Jahren 1930 und 1931, wo grosse Papierholzlieferungen gemacht werden konnten, steigen sie aber auf Fr. 11.08 und Fr. 10.

Die guten Papierholzpreise, namentlich des Jahres 1930, hatten also auf den durch die Marktlage erzwungenen stetigen Preisrückgang gar keinen Einfluss. Die Papierholzlieferungen der Jahre 1930 und 1931 vermochten den Durchschnitt der Rüstkosten im ganzen Staatswald (!) ausserordentlich zu steigern, ohne dass selbst die guten Papierholzpreise dieser Jahre eine Erhöhung des Nettoerlöses bewirken konnten. Dies zeigt zur Genüge, dass auch in den besten Jahren das Spezialsortiment Papierholz eben immer noch ungenügend bezahlt war, von den diesjährigen Preisen nicht zu reden! Im weiteren zeigt sich hier auch der grosse Einfluss der Art der Holzverwertung auf die Nettoerlöse. Der allerdings nicht zu unterschätzende Vorteil der Papierholzlieferungen besteht also nur in der Entlastung des Brennholzmarktes.

Die Rüst- und Transportkosten des Nutzholzes erfuhren eine Senkung von Fr. 5.33 auf Fr. 4.21. Dabei ist zu bemerken, dass die Witterung für die Rüstarbeiten ausserordentlich günstig war.

Während der Nettoerlös für das Brennholz um 94 Rappen zurückging, brachte der Reinerlös am Nutzholz einen Rückschlag von Fr. 4.96 (von Fr. 30.— im Jahre 1931 auf Fr. 25.04 im Jahre 1932). Der durchschnittliche Rückgang für Nutz- und Brennholz beträgt Fr. 1.84!

Der enorme Rückgang in den Nutzholzpreisen erklärt sich aus der äusserst ungünstigen Holzmarktlage. In mehreren Forstkreisen konnten Verkäufe überhaupt erst nach Inkrafttreten der Einfuhrmassnahmen anfangs 1932 abgeschlossen werden. Der Nutzholzhandel ging auch abnormal schlepend und bei stark gedrückten

Preisen vor sich, entsprechend der im letzten Verwaltungsbericht ausführlicher geschilderten Holzmarktlage.

Der weniger starke Rückschlag der Brennholzpreise findet seine Begründung in der mehr lokal orientierten Preisbildung, während die Nutzholzpreise viel stärker von der allgemeinen Marktlage beeinflusst werden. Damit erklären sich auch die von Gegend zu Gegend viel stärkeren Unterschiede in den Brennholzpreisen als in den Nutzholzpreisen.

Die gedrückte Holzmarktlage bewirkte, dass die Nutzholzschnäppchen, namentlich auch im Jura, sehr stark eingeschränkt wurden. Wo der Absatz vorhanden war, wurde so viel als möglich Brennholz gerüstet. Allerdings gingen als Folge davon da oder dort Arbeitsgelegenheiten verloren, was wir aber durch vermehrte Waldwegerbeiten und Aufforstungsprojekte zu kompensieren suchten. Keinesfalls durfte das Bestreben, Holzerarbeit zu verschaffen, zu einer Überlastung des ohnehin sehr ungünstigen Holzmarktes führen. Ein solches Vorgehen hätte schlussendlich den Ruin gebracht, wie das in unsern Nachbarländern zum Teil der Fall war (siehe Verwaltungsbericht 1931). Jedenfalls könnten wir dann nicht, wie es heute der Fall ist, wieder auf eine Besserung hoffen, die schliesslich nur entstehen kann, wenn die Einfuhrmassnahmen von geeigneten Massnahmen im Landesinnern begleitet sind.

Am 2. Oktober 1931 beschloss der Regierungsrat, dass sämtliche Direktionen und ihre Bezirksverwaltungen,

Anstalten usw. das von ihnen benötigte Brennholz aus den Staatswäldern zu beziehen haben. Die Forstdirektion erliess hierzu am 25. April 1932 die nötigen Ausführungsbestimmungen.

9. Waldwegbau.

(Tabellen Seite 282.)

An neuen Waldwegen wurden 7052 m (7670) erstellt mit einem Kostenaufwand von Fr. 116,901.10 (Fr. 147,210.70). Für den Unterhalt mussten 84,787.97 Franken (Fr. 81,118.92) ausgegeben werden. In diesen Zahlen sind Teilbeträge von Projekten inbegriffen, die sich auf mehrere Jahre verteilen. Die Totalkosten erreichten einen Betrag von Fr. 211,780.12 (243,577.17 Franken).

Der Holztransport verursachte im allgemeinen weniger Schaden an den Wegen, da diese festgefroren waren. Immerhin fehlte da oder dort der notwendige Schleif wegen des Schneemangels. Auch die günstigere Witterung verursachte weniger Unterhaltskosten, doch konnten die grossen Schäden von 1931 wegen fehlender Mittel zum Teil erst im abgelaufenen Berichtsjahr behoben werden, ein Teil wird auch noch auf später verschoben werden müssen.

Wir bestätigen unsere eingehenden Ausführungen und Berechnungen im letzten Verwaltungsbericht und wiederholen, dass auch ein Wegbau- und Unterhaltskredit von Fr. 175,000 nicht genügen kann.

1. Erlös und Rüstkosten per Festmeter nach Haupt- und Zwischenutzung.

Jahr	Brutto-Erlös						Rüst- und Transportkosten						Netto-Erlös					
	Haupt-nutzung		Zwischen-nutzung		Durch-schnitt		Haupt-nutzung		Zwischen-nutzung		Durch-schnitt		Haupt-nutzung		Zwischen-nutzung		Durch-schnitt	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1923	37	10	27	30	34	83	5	84	9	08	6	59	31	26	18	22	28	24
1924	37	74	27	43	35	13	6	28	8	52	6	85	31	45	18	91	28	25
1925	36	14	25	26	33	07	6	39	9	26	7	20	29	75	16	—	25	87
1926	34	—	24	40	32	48	6	41	9	43	6	89	27	59	14	97	25	59
1927	31	32	23	57	30	14	6	14	9	42	6	63	25	16	14	15	23	51
1928	30	99	24	31	30	20	6	14	10	07	6	60	24	84	14	24	23	60
1929	31	94	23	31	30	83	6	16	8	76	6	50	25	78	14	55	24	33
1930	32	13	25	07	30	97	7	66	11	04	8	21	22	51	14	03	22	75
1931	28	55	22	89	27	52	7	84	10	34	8	15	20	88	12	55	19	35
1932	25	09	19	76	24	12	6	02	9	09	6	59	19	06	10	66	17	53

2. Erlös und Rüstkosten per Festmeter nach Brenn- und Bauholz.

Jahr	Brutto-Erlös						Rüst- und Transportkosten						Netto-Erlös					
	Brennholz		Nutzholz		Durchschnitt		Brennholz		Nutzholz		Durchschnitt		Brennholz		Nutzholz		Durchschnitt	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1923	28	77	41	76	34	83	8	86	3	99	6	59	19	90	37	77	28	24
1924	27	42	43	79	35	13	9	20	4	20	6	85	18	22	39	59	28	25
1925	25	56	43	56	33	07	9	30	4	26	7	20	16	25	39	30	25	87
1926	25	28	41	70	32	48	8	92	4	28	6	89	16	35	37	42	25	59
1927	23	75	38	49	30	14	8	57	4	09	6	63	15	18	34	39	23	51
1928	24	22	36	31	30	20	9	12	4	02	6	60	15	10	32	30	23	60
1929	23	61	37	69	30	83	8	81	4	31	6	50	14	80	33	38	24	33
1930	24	76	38	37	30	97	11	08	4	80	8	21	13	67	33	57	22	75
1931	22	40	35	34	27	52	10	—	5	33	8	15	12	40	30	—	19	37
1932	19	84	29	81	24	12	8	37	4	21	6	59	11	46	25	04	17	53

3. Schweizerische Unfallversicherung. Wir geben Ihnen in nachstehender Tabelle eine Gegenüberstellung der von der Anstalt pro 1932 bezahlten Heilkosten, Krankengelder und sonstigen Leistungen, einschl. Rentendeckungskapitalien und der von der Staatsforstverwaltung bezahlten Prämien, und zwar getrennt nach reiner Waldwirtschaft (a) und Personal der Forstverwaltung (z), Betriebs- (B) und Nichtbetriebsunfälle (NB) (Angaben der Suva):

Betriebs- teil	Art der Versicherung	Heilkosten Fr.	Krankengeld Fr.	Rentendeckungskapitalien für		Total Fr.	Prämien Fr.
				Invaliditätsfälle Fr.	Todesfälle Fr.		
a	B	5085.—	7,792.—	—	—	12,877.—	33,053.— ²⁾
a	NB	1828.—	2,233.—	—	—	4,061.— ¹⁾	4,927.— ²⁾
z	B	26.—	—	—	—	26.—	354.— ²⁾
z	NB	—	—	—	—	—	708.— ²⁾

¹⁾ Ein Fall musste — weil noch nicht abgeschlossen — geschätzt werden.

²⁾ Unter Vorbehalt des Ergebnisses der üblichen Lohnbuchkontrolle.

4. Ehemalige Unfall- und Krankenkasse der Staatsforstverwaltung.

Das Vermögen der Kasse betrug auf 1. Januar 1932 . . .	Fr. 190,164. 60
An Zinsen sind zu buchen	„ 7,598. 95
	<hr/>
Totalvermögen	Fr. 197,763. 55
An bezahlten Renten kommen in Abzug	„ 1,901. 75
	<hr/>
Somit war der Stand des Vermögens per Ende Dezember 1932	Fr. 195,861. 80

5. Im Jahre 1932 ausgerichtete Beiträge an früher genehmigte Projekte.

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindebezirk)	Name des Projektes	Kosten	Beiträge				Bemerkungen	
				des Bundes	des Kantons	Diverse	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.
A. Aufforstungen und Verbauungen.									
Meiringen	Schwanden-Brienz	Glyssibach	32,865	55	25,315	85	5,906	40	1,643
"	Staat Bern	Schwanderbach	13,423	75	9,536	95	3,885	70	—
"	Brienz	Marlis Vorsass	20,456	75	7,031	75	2,584	05	—
"	Oberried	Wichelwald	21,830	60	11,358	45	5,392	70	—
"	Schwanden	In den Brüchen	6,324	80	3,426	60	1,897	45	—
Interlaken	Iseltwald-Bönigen	Fahrnimähder	7,210	90	4,951	90	2,163	25	—
"	Verschiedene	Suldbach	6,133	40	4,068	70	1,840	05	—
"	Unterseen	Hinterharder	7,203	40	4,012	30	2,161	05	—
"	Ringgenberg	Ringgenbergmähder	3,177	95	1,658	25	758	40	—
"	Frutigen	Traubach (verschiedene)	13,087	80	6,769	65	6,318	15	—
"	Iseltwald	Im Ritt	817	25	474	90	204	30	—
"	Gsteigwiler	Rufgraben	15,329	—	7,664	50	4,598	70	—
"	Verschiedene	Bundergraben	23,532	80	13,061	65	4,706	55	—
Zweisimmen	"	Stockmähder Hopflauen	18,663	30	7,970	45	3,905	50	—
"	Staat	Wetterbach	8,487	05	5,545	50	2,546	10	—
"	Verschiedene	Grubenwald-Ahorni	28,383	65	11,765	60	6,802	05	—
"	"	Gandlauenenalp	10,529	20	6,997	30	2,632	30	—
"	Staat Bern	Oberberg-Bachenen	11,020	40	7,241	60	2,676	75	1,102
									05
									Beitrag der Gemeinde Saanen

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindebezirk)	Name des Projektes	Kosten	Beiträge						Bemerkungen	
				Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.		
B. Wegbauprojekte.											
Interlaken	Gemeinde Isenfluh	Sengiswald Einhalten	9,841	05	3,936	40	2,460	25	—	—	Schlusszahlung
Courtelary	Burger Cormoret	L'Envers	9,025	—	2,707	50	1,353	75	—	—	”
”	St. Immer	Sous la Baillive	47,932	60	14,379	80	7,189	90	—	—	”
”	Villeret	Côte au Renard I	57,317	—	17,195	30	8,597	65	—	—	”
Tavannes	Malleray	Les Echolsons	18,085	50	4,325	—	2,162	50	—	—	”
”	Gemeinde Tramelan-Dessous	La Côte	4,678	25	920	—	460	—	—	—	”
Münster	Staat und Gemeinde Court	Montoz	42,747	10	12,083	15	1,916	85	—	—	”
Delsberg	”	Côte aux Pucins	35,549	—	8,887	35	4,443	65	—	—	”
Pruntrut	”	Pré St. Martin	6,828	—	1,707	—	823	50	—	—	Abschlagszahlung
”	Gemeinde Buix	Le Seigneux	10,582	20	2,645	55	1,322	75	—	—	Schlusszahlung
”	”	La Vigne	7,261	50	1,815	40	907	70	—	—	”
Spiez	Gemeinden Oberstocken-Amstol- dingen	Russibach-Unterbach	24,751	—	9,940	—	6,187	75	—	—	”

6. Im Jahre 1932 genehmigte neue Projekte.

Gemeindebezirk	Bodenbesitzer	Name des Projektes	Kosten	Genehmigte Beiträge						Bemerkungen	
				des Bundes			des Kantons				
				Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.		
A. Auforstungen und Verhauungen.											
Meiringen	Staat Bern	Schwanderbach	100,000 —	75,104 —	20,000 —	—	—	—	—	S. B. B.	
"	"	Glyssibach	200,000 —	151,930 —	38,070 —	—	10,000 —	—	—		
Interlaken	Gemeinde Gsteigwyler	Rieselauenen	150,000 —	7,586 50	3,750 —	—	—	—	—		
Tavannes	Gemeinde Tramelan-Dessus	Sous la lampe	7,800 —	4,969 —	1,560 —	—	—	—	—		
"	"	La Chaux	—	425 —	—	—	—	—	—	Ertragsausfall	
Pruntrut	Gemischte Gemeinde Bassecourt	Les Laocs	2,700 —	1,610 —	540 —	—	—	—	—	Nachtragsprojekt	
			3,500 —	2,100 —	700 —	—	—	—	—	Nachtragsprojekt	
B. Waldwegbauten.											
Interlaken	Burgergemeinde Matten	Aenderberg	40,000 —	14,000 —	7,000 —	—	—	—	—	—	
Aarberg	" Lengnau	Dählenweg	19,000 —	4,750 —	2,375 —	—	—	—	—		
Neuenstadt	Neuveille-Nods	Brûlé Golaye	78,000 —	19,500 —	9,750 —	—	—	—	—		
Courtelary	Burgergemeinde Villeret	Côte au Renard II	49,000 —	14,700 —	7,350 —	—	—	—	—		
Laufen	" Mervelier	Dürrenberg	53,000 —	15,900 —	7,950 —	—	—	—	—		
Courtelary	" Courtelary	Envers de Coutelary I	59,000 —	17,700 —	8,850 —	—	—	—	—		
Tavannes	" Sonceboz	La Vignerole	24,000 —	4,800 —	2,400 —	—	—	—	—		
"	" Malleray	Les Echolsons	17,300 —	4,325 —	2,162 50	—	—	—	—		
		Tavannes	32,000 —	8,000 —	4,000 —	—	—	—	—		
"	Gemeinde Tramelan-Dessus	La Côte	4,600 —	920 —	460 —	—	—	—	—		
Delsberg	Burgergemeinde Sorvilier	Envers	57,000 —	11,400 —	5,700 —	—	—	—	—		
Pruntrut	Gemischte Gemeinde Courtedoux	Bois d'été	30,000 —	7,500 —	3,750 —	—	—	—	—		
"	" " Cunigenay	Les Combattes	36,700 —	9,175 —	4,587 50	—	—	—	—		

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindebezirk)	Name des Projektes	Kosten	Beiträge				Bemerkungen	
				des Bundes	des Kantons	Diverse	Fr.	Rp.	
Frutigen . . .	Staat und Gemeinde Frutigen .	Leimbach	19,035	75	12,657	40	3,826	50	—
Thun	Sigriswil	Kalberwäng	5,556	40	3,453	15	1,111	30	—
Kehrsatz . . .	Staat Bern	Gurnigelalp	9,209	45	5,178	55	2,302	35	—
"	"	Grönalp	5,467	90	3,780	80	1,687	10	—
Spiez	Bäuert Faulensee	Seeholzwald	1,359	—	809	10	252	35	—
"	Verschiedene	Sulzgraben-Fallbach . . .	22,673	65	11,765	60	6,802	05	—
Corgémont . . .	Breuleux	Mont Crosin	5,505	20	2,752	60	1,101	05	—
"	"	Pâturages boisés Cyclone 1926	—	775	—	—	—	—	—
"	"	Cyclone 1926	17,190	25	4,401	75	3,038	55	—
"	"	Les Paroilles	12,730	90	4,498	45	3,182	50	—
Tavannes . . .	Sonceboz	Pâturages boisés	6,858	85	1,275	—	1,110	—	"
"	Saigneléger	La Chaux	3,383	85	1,425	20	570	10	"
Delsberg . . .	Tramelan-Dessus	Combe Pierre	4,144	—	1,423	75	524	65	"
Pruntrut . . .	Staat und Private	Combe Pierre	13,207	05	4,015	45	4,729	50	—
	Cornol	La Ronde	4,298	55	2,149	30	1,074	65	—

II. Staatswaldungen.
1. Arealverhältnisse.

Forskreis	Amtsbezirk	Objekt	Käufer	Vertrag vom:	Kaufpreis	Grundsteuer- satzung	Fläche	Bemerkungen
				Besteuerungs- Höge	Fr.	Rp.	Fr.	ha a m ²
a. Ankäufe.								
VI	Trachselwald	Oberwald	Ferienversorgung Langenthal	?	1533	2,400	—	550 — 22 85
X	Aarwangen	Haltenegg	Einwohnergemeinde Rohrbach	21.3.32	1739	—	1.390 1 07 28	
XVIII	Pruntrut	Walparzelle	Spitalverwaltung Pruntrut	24.3.32	1925	—	110 — 5 40	
VIII	Bern	Wegparzelle	Gemeinde Wohlen	3.5.32	2313	449	60 — 4 25	
IV	Zweisimmen	Wangen	Eschler, Hans, Weissenbach	31.7.31	3521	1,544	—	4,890 — 81 —
X	Bern	Ausserbergwald	Burgergemeinde Niederbipp	31.8.32	3240	70,000	—	47,400 26 23 —
VIII	Bern	Stockern-Steinbruch	Blaeser, Ad., Habstetten	24.5.32	32229	4,300	—	11,960 3 64 01
VIII	Biel	b. Wasservorreservoir	Viertelgemeinde Ostermundigen	12.9.30	1007	398	—	3 98
XII		Leugerwald-Krähenbühl	Einwohnergemeinde Biel	21.7.32	4373	6,267	50	1,680 — 56 27
VI	Trachselwald	Auf dem Nülli	Röthlisberger, H. F., Dürergraben	22.9.32	4780	204	—	— — — —
					85,562	50	68,150	32 68 04
b. Verkäufe.								
II	Interlaken	Quelle im Rügen	Ryser, H., Wilderswil	21.1.32	694	110	—	— — — —
XVIII	Pruntrut	Tariche-St. Ursanne	Girardin, F., Ravines	12.11.31	5137	—	70 —	13 68
		W eidterrain bei	Girardin, Albert, Montmelon	8.10.31	5137	—	1,000 1	42 52
II	Interlaken	Spriessenweide	Graf, A., Lauterbrunnen	18.5.32	1616	10,000	—	6,650 5 96 80
VII	Schwarzenburg	Augsterhütten- vorsass Trolmisch	Leuthold, Ulr., Muri b. Bern	15.8.31	4629	32,376	15 35,780	25 90 10
XVII	Laufen	Allmend-Steinriesel	Saner, Rob., Zwingen	16.4.32	1919	970	—	43 70
IV	Zweisimmen	Ahorn-Lueglenberg	Klossner, Gebr., Diemtigen, Ahorni	21.8.31	3795	200	—	10 —
					43,656	15	44,470	33 96 80

Quelle

c. Flächeninhalt und Grundsteuerschätzungen der Staatswaldungen.

Forstkreis	Bestand auf 1. Januar 1932				Vermehrung				Verminderung				Bestand auf 1. Januar 1933 gemäss Etat				Bemerkungen	
	Waldfäche	ha	a	m ²	Grundsteuer- schatzung	Waldfäche	ha	a	m ²	Grundsteuer- schatzung	Waldfäche	ha	a	m ²	Grundsteuer- schatzung			
I. Meiringen	906	40	—	459,370	—	96	80	—	6,650	—	—	—	906	40	—	459,370		
II. Interlaken	679	33	—	911,180	5	—	—	—	—	—	—	—	685	29	80	917,830		
III. Frutigen	353	69	57	212,020	—	—	—	—	—	—	—	—	353	69	57	212,020		
IV. Zweifelden	434	38	—	324,190	—	10	—	—	—	81	—	—	4,890	433	67	—	319,300	
XIX. Spiez	382	02	78	319,300	—	—	—	—	—	—	—	—	382	02	78	319,300		
V. Thun	1,134	95	97	1,555,580	—	—	—	—	—	—	—	—	1,134	95	97	1,555,580		
VI. Sumiswald	825	64	77	1,621,060	—	—	—	—	—	—	—	—	550	825	41	921,620,510		
VII. Kehrsatz	2,220	19	24	2,691,620	25	90	10	35,780	—	—	—	—	2,246	09	34	2,727,400		
VIII. Bern	1,127	96	42	2,926,570	—	—	—	—	—	3	72	24	12,130	1,124	24	18	2,914,440	
IX. Burgdorf	905	91	33	2,234,050	—	—	—	—	—	—	—	—	905	91	33	2,234,050		
X. Langenthal	293	28	79	792,300	—	—	—	—	—	27	30	28	48,790	265	98	51	743,510	
XI. Aarberg	785	25	73	2,009,830	—	—	—	—	—	—	—	—	785	25	73	2,009,830		
XII. Neuenstadt	1,117	45	37	1,993,240	—	—	—	—	—	56	27	—	1,680	1,116	89	10	1,991,560	
XIII. Corgémont	83	56	—	69,340	—	—	—	—	—	—	—	—	83	56	—	69,340		
XIV. Dachselden	340	59	72	567,790	—	—	—	—	—	—	—	—	340	59	72	567,790		
XV. Münster	1,155	42	70	1,883,090	—	—	—	—	—	—	—	—	1,155	42	70	1,883,090		
XVI. Delsberg	1,222	41	50	2,319,380	—	—	—	—	—	—	—	—	1,222	41	50	2,319,380		
XVII. Laufen	593	49	09	1,096,965	—	43	70	970	—	—	—	—	593	92	79	1,097,935		
XVIII. Pruntrut	889	71	96	2,076,070	1	56	20	1,070	—	5	40	110	891	22	76	2,077,030		
<i>Total</i>	15,451	71	94	26,062,945	33	96	80	44,470	32	68	04	68,150	15,453	—	70	26,039,265		
Stockensteinbruch	12	22	66	19,850	—	—	—	—	—	—	—	—	12	22	66	19,850		
Melliorationsgebiet Schiltweng	19	16	70	2,550	—	—	—	—	—	—	—	—	19	16	70	2,550		
Aufforstung Leimbach	60	69	50	51,600	—	—	—	—	—	—	—	—	60	69	50	51,600		
"	—	—	85	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10		
<i>Total</i>	15,543	81	65	26,136,955	33	96	80	44,470	32	68	04	68,150	15,545	10	41	26,113,275		

Grundsteuerschätzung 1. Januar 1932
Abnahme durch Arealkäufe (siehe Arealverhältnisse)Fr. 26,136,955.—
" 23,680.—

Fr. 26,113,275.—

2. Holzernte.

a. Nach Hauptnutzung und Zwischennutzung:

b. Nach Sortimenten.

Forsten.

279

Forst- kreis	Genutzt pro 1931/32			Brutto-Erlös			Rüst- und Transportkosten			Netto-Erlös				
	Brenn- holz	Bauholz	Total	Brennholz	Bauholz	Total	Brennholz	Bauholz	Total	Brennholz	Bauholz	Total		
Meiringen .	605,01	734,72	54,84	1,339,73	12,500	6820,66	22,292,45	30,34	34,793,13	25,97	6,843,18	11,31	5,306,77	7,32
Interlaken .	1,060,51	640,67	37,80	1,701,18	27,916	— 26,86	21,461,05	33,60	* 49,377,05	29,10	12,888,55	12,26	3,047,50	4,75
Fruvitgen .	253,80	72,96	17,10	426,96	6,500	7018,36	1,862,95	25,43	8,363,65	19,59	3,241,90	9,16	42 —	0,58
Zweisimmen .	307,65	545,06	63,92	852,70	5,672	1018,43	17,205,90	31,46	22,878 —	26,88	3,143,85	10,22	4,463,30	8,18
Spiez .	374,73	247,61	39,40	622,86	7,257	1519,85	7,935,80	32,26	15,192,95	24,46	4,079 —	1,37	1,556,30	6,32
Thun .	1,774,01	1,603,31	47,47	3,377,32	30,584	1517,24	41,751,45	26,64	72,335	6021,42	11,171,55	6,30	6,749,65	4,21
Sumiswald	1,546,42	1,665,68	52,06	3,212,10	26,118	8016,89	58,104,45	34,88	84,223,25	26,22	10,891,60	7,04	9,127,73	5,48
Kehrsatz .	2,239,38	2,077,22	48,00	4,316,60	38,903	6517,35	65,086,45	31,33	103,990,10	24,08	15,868,65	7,09	27,139,75	6,28
Bern .	2,481,30	2,659,63	47,63	4,745,93	59,391	9523,91	75,205 —	33,27	134,596,95	28,37	21,022,90	8,46	7,322,65	3,24
Burgdorf .	3,480,80	3,572,00	49,00	6,852,50	69,179	1019,87	98,626,40	29,21	167,805,50	24,47	25,050,25	7,20	15,668 —	4,64
Langenthal	731,95	1,084,48	60,00	1,815,53	16,040	2521,92	40,198,15	36,91	5,140,10	7,03	4,874,45	4,49	10,014,55	5,02
Aarberg .	3,373,03	1,478,20	30,44	4,856,42	61,964	3018,34	43,939,70	29,72	105,904 —	21,80	20,919,35	6,19	5,819,30	3,93
Neuenstadt	2,298,16	2,013,49	46,68	4,311,65	45,351	5519,73	54,848,35	27,24	100,199	9023,28	15,813,10	6,98	4,282,75	2,12
Dachsfelden .	382,00	25,90	6,30	407,90	9,524	7024,43	552,40	21,32	10,077	1024,70	2,866,75	7,50	15,90	6,16
Münster .	1,436,45	741,64	34,00	2,177,79	31,003	— 21,59	18,106,15	24,49	49,109,15	22,55	3,370,30	4,54	21,213 —	9,74
Delsberg .	3,620,92	1,812,80	33,36	5,433,72	63,056	3017,41	40,635,65	22,41	103,691	9519,08	36,163,40	9,98	2,371,50	1,30
Laufen .	1,062,10	156,99	14,77	1,219,39	28,100	5526,45	4,269,15	27,10	32,369	7026,34	14,608,65	3,75	1,052,55	6,70
Pruntrut .	658,15	348,46	34,90	1,006,61	12,351	4818,73	10,485,60	29,84	22,837,08	22,64	5,257,60	7,51	1,439,75	4,11
Total 1932	27,793,57	20,880,80	42,90	48,674,37	551,416	4119,84	622,567,05	29,31	1,173,983	4624,12	232,813,08	8,37	87,925,20	4,21
" 1931	42,486,48	27,877,16	39,64	51,864	951,864	2522,40	985,134,35	35,34	1,936,998	7827,32	424,819,99	0,1 —	148,825,57	5,33
													527,044,26	12,40
													836,308,26	30,00
													1,383,333,22	19,37

4. Kulturbetrieb des Staates pro 1932.

Forsten.

281

Forstkreis	Saat- und Pflanzenschulen						Kulturen, Nachbesserungen, Süuberungen						Ver- bauungen		
	Zahl	Grösse	a	kg	Stück	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
I. Oberhasli .	6	54	76	62,400	6,489	90	67,300	6,004	90	—	20,610	999	45	1,423	90
II. Interlaken .	10	215	19, ₄₅	129,600	7,295	80	108,885	7,228	80	—	4,250	224	50	619	60
III. Frutigen .	6	90	36, ₅₀	58,400	6,022	30	81,410	4,209	35	—	450	22	50	85	80
IV. Ober-Simmental	7	161, ₆₇	61, ₈₀	145,900	10,016	08	195,150	10,605	40	—	7,180	357	40	850	60
XIX. Nied.-Simmental	2	44	17	39,780	2,152	50	51,630	1,977	10	—	8,340	441	75	302	—
V. Thun . .	2	102	214, ₅₀	117,900	4,679	55	54,700	2,953	50	—	38,100	2,213	25	2,205	40
VI. Emmental .	8	66	109	100,900	4,291	50	80,910	4,179	70	15	9,800	457	—	1,315	15
VII. Seftigen- Schwarzenburg.	2	80	82, ₅₀	76,130	9,097	20	163,100	2,480	75	—	62,800	2,418	—	8,014	50
VIII. Bern . .	8	45	200	119,200	4,833	10	105,600	6,089	75	—	37,400	1,547	50	4,671	85
IX. Burgdorf .	4	93, ₅₀	135, ₃₅	80,000	3,233	40	66,540	2,654	90	—	38,654	1,063	55	4,977	30
X. Langenthal.	1	100	99, ₉₅	51,257	4,625	35	54,825	2,792	50	—	54,100	3,466	—	2,842	60
XI. Aarberg . .	6	75	71, ₈₀	30,500	3,263	40	42,230	1,931	30	256	71,600	2,679	15	7,331	10
XII. Seeland . .	2	109, ₄₂	81	53,250	2,288	40	69,890	3,306	70	78	52,920	2,516	—	6,272	95
XIII. St. Immental .	1	195	19, ₅₀	75,000	5,671	80	84,720	4,305	50	—	—	—	—	—	—
XIV. Dachsenfelden	3	143	39	89,120	4,364	97	72,580	4,088	90	—	900	246	80	269	10
XV. Münster . .	2	147	3	—	617	60	29,365	1,584	40	—	2,208	97	—	2,513	15
XVI. Delsberg .	1	60	10, ₂₅	61,500	1,682	35	24,975	1,265	05	—	—	—	—	5,416	90
XVII. Laufen . .	3	40	33	17,200	1,743	20	24,410	1,922	40	—	9,900	590	10	5,223	30
XVIII. Pruntrut .	2	32	3	15,600	984	50	16,800	1,138	90	—	23,960	930	75	2,234	15
<i>Total 1932</i>	76	1,852, ₅₉	1,312, ₆₀	1,323,637	83,352	90	1,395,020	70,719	80	349	443,172	20,270	70	56,569	35
<i>1931</i>	76	1,970, ₆₆	715, ₃₃	1,720,425	88,378	87	1,459,533	77,930	60	0, ₈₀	458,065	24,765	90	47,140	78
														76,840	05
														19,454	43
														14,251	30

5. Wegbauten.

Forstkreis	Unterhalt		Korrektionen				Neuanlagen				Totalkosten	
			Länge	Kosten			Länge	Kosten				
	Fr.	Rp.	m	Fr.	Rp.	m	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.		
I. Oberhasli	2,003	30	680	1,059	70	341	2,173	75	5,236	75		
II. Interlaken	1,340	95	235	1,163	45	568	2,492	40	4,996	80		
III. Frutigen	401	55	—	—	—	500	1,559	05	1,960	60		
IV. Ober-Simmental . .	1,433	82	—	—	—	177	1,368	25	2,802	07		
XIX. Nieder-Simmental .	141	45	—	—	—	—	—	—	—	141	45	
V. Thun	13,163	45	—	—	—	1,645	22,428	85	35,592	30		
VI. Emmental	3,697	05	—	—	—	—	3,455	—	7,152	05		
VII. Seftigen-Schwarzenburg .	9,746	55	—	—	—	320	2,745	80	12,492	35		
VIII. Bern	5,324	70	300	1,642	30	640	1,624	—	8,591	—		
IX. Burgdorf	8,972	70	—	—	—	—	—	—	—	8,972	70	
X. Langenthal	2,422	40	—	—	—	24	1,784	90	4,207	30		
XI. Aarberg	3,442	40	110	3,396	05	460	6,641	95	13,480	40		
XII. Neuenstadt	4,015	10	—	—	—	309	9,986	10	14,001	20		
XIII. St. Immortal . . .	83	90	270	1,277	65	—	—	—	—	1,361	55	
XIV. Dachsfelden	3,212	75	—	—	—	—	1,100	—	4,812	75		
XV. Münster	5,924	35	607	2,151	90	1,568	25,242	80	33,319	05		
XVI. Delsberg	10,668	80	—	—	—	—	¹⁾ 10,100	—	20,768	80		
XVII. Laufen	3,820	35	—	—	—	500	2,200	—	6,020	35		
XVIII. Pruntrut	4,972	40	—	—	—	—	²⁾ 21,398	25	26,370	65		
Total 1932	84,787	97	2,202	10,691	05	7,052	116,301	10	211,780	12		
„ 1931	81,118	92	2,013	15,247	55	7,670	147,210	70	243,577	17		

¹⁾ und ²⁾ noch im Bau begriffen.

III. Erteilte Holzschlagsbewilligungen in den Privatwaldungen.

Amtsbezirk	1928	1929	1930	1931	1932	Amtsbezirk	1928	1929	1930	1931	1932
	m ³		m ³								
I. Oberhasli . . .	1,840	1,439	1,895	1,442	947	Übertrag	64,775	72,858	78,432	52,809	48,940
II. Interlaken . . .	1,066	968	550	311	558	XI. Aarberg . . .	249	55	155	—	1,207
III. Frutigen . . .	3,254	1,858	3,670	3,244	2,744	XII. Neuenstadt . . .	618	397	456	235	112
XIX. Nieder-Simmental . . .	1,158	3,506	1,995	955	1,546	XIII. Courtelary . . .	6,066	2,440	4,730	1,399	1,189
IV. Zweisimmen . . .	8,962	11,511	20,890	13,639	7,576	XIV. Freibergen . . .	5,452	2,828	4,071	285	814
V. Thun . . .	7,300	2,652	7,349	7,597	9,844	XV. Münster . . .	1,531	851	2,676	967	1,195
VI. Signau . . .	29,455	26,273	29,789	17,403	16,973	XVI. Delsberg . . .	1,685	3,646	3,536	1,952	955
VII. Kehrsatz . . .	2,090	4,059	2,787	2,191	2,814	XVII. Laufen . . .	4,553	3,682	2,751	2,219	2,537
VIII. Bern . . .	7,872	8,913	8,672	5,533	5,372	XVIII. Pruntrut . . .	3,940	3,729	5,325	2,528	657
IX. Burgdorf . . .	557	581	343	201	479	Total	87,569	90,486	102,132	62,394	57,606
X. Langenthal . . .	1,221	1,098	492	263	87	Anzahl der bewilligten Holzschläge . . .	1,404	1,460	1,565	1,139	1,016
Übertrag	64,775	72,858	78,432	52,809	48,940						

**IV. Summarischer Hauungs- und Kulturnachweis pro 1931/32
mit Ausnahme der technisch**

Amtsbezirke, Gemeinden und Korporationen	Produktive Waldfläche (Summa Wald- boden)	Abgabesatz			abgegeben geg. gerüstet st = stehend	Nutzung			Stand der Hauptnutzung		
		Haupt- Nutzung	Zwischen- Nutzung	Summa		Haupt- Nutzung	Zwischen- Nutzung	Summa	ein- gespart	über- nutzt	
		ha	a	m ³	m ³	m ³	m ³	m ³	m ³	m ³	
Oberland.											
I. Meiringen .	5,635	33	11,129	86	11,215	g	10,420	144	10,564	—	848
II. Interlaken .	7,778	30	12,657	993	13,650	»	12,101	760	12,861	—	4,259
III. Frutigen .	2,724	06	6,132	—	6,132	»	5,442	143	5,585	162	—
IV. Zweifelden .	3,558	32	8,250	630	8,880	»	8,007	283	8,290	—	12,162
XIX. Spiez . .	5,599	—	12,705	1,010	13,715	»	13,881	—	13,881	—	4,961
V. Thun . .	2,669	18	11,263	1,315	12,578	g st	10,997	1,223	12,220	—	2,390
	27,964	19	62,136	4,034	66,170		60,848	2,553	63,401	—	24,458
Mittelland.											
VI. Sumiswald .	900	95	4,227	95	4,322	g	4,590	129	4,719	—	536
VII. Kehrsatz .	3,740	27	13,110	2,255	15,365	g st	12,951	1,823	14,774	—	1,721
VIII. Bern . .	740	24	3,400	397	3,797	g	2,742	188	2,930	323	—
IX. Burgdorf .	1,225	02	5,734	1,004	6,738	»	5,046	1,140	6,186	797	—
X. Langenthal .	1,497	32	7,558	1,920	9,478	»	6,566	1,936	8,502	—	5,626
XI. Aarberg .	2,690	33	13,192	2,755	15,947	»	11,402	3,715	15,117	—	2,355
XII. Neuenstadt.	3,138	77	9,816	2,522	12,338	»	10,074	3,236	13,310	—	2,477
	13,932	90	57,037	10,948	67,985	»	53,371	12,167	65,538	—	11,595
Jura.											
XIII. Courtelary .	6,670	50	26,730	1,250	27,980	g	21,483	1,901	23,384	5,247	—
XIV. Dachsenfelden	4,353	73	16,780	500	17,280	»	16,198	254	16,452	—	15,306
XV. Münster .	4,487	39	14,450	790	15,240	»	13,652	433	14,085	—	4,151
XVI. Delsberg .	5,237	84	23,768	920	24,688	»	21,094	1,725	22,819	1,580	—
XVII. Laufen .	4,898	90	12,515	2,790	15,305	»	11,322	2,618	13,940	—	7,985
XVIII. Pruntrut .	7,930	36	30,150	2,850	33,000	»	27,271	5,623	32,894	—	3,725
	33,578	72	124,393	9,100	133,493	»	111,020	12,554	123,574	—	24,340
Total Kanton	75,475	81	243,566	24,082	267,648		225,239	27,274	252,513	—	60,393

**für die Gemeinde- und Korporationswaldungen
bewirtschafteten Gemeinden.**

Kulturen									Neue Weg- anlagen	Ent- wässe- rungs- gräben	Mauern			
Aufforstungen			Forstgärten											
Kultivierte Fläche	Pflanzen	Samen	Anlage pro 1931/32			Stand Ende 1931								
			Fläche	Samen	Pflanzen verschult	Vorrätige Pflanzen zu Kulturen	verschulte	unverschulte						
ha	Stück	kg	m ²	kg	Stück	Stück	Stück	Stück	m	m	m			
19,60	83,890	—	2,150	16,5	15,300	11,600	1,200	2,453	—	—	—			
12,95	75,790	—	2,920	1,0	12,000	37,600	20,000	710	—	—	—			
—	22,970	—	1,150	3,0	10,000	8,300	—	—	—	—	—			
5,67	40,350	—	—	—	—	—	—	1,382	—	—	—			
3,10	24,200	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
—	50,545	10	4,400	22,5	22,600	28,000	1,000	461	2,720	—	—			
41,82	297,745	10	10,620	43,0	59,900	85,500	22,200	5,006	2,720	—	—			
0,75	4,080	—	500	—	—	10,000	—	100	150	—	—			
9,75	97,490	—	9,900	28,0	52,500	69,600	6,000	1,125	6,620	80	—			
2,80	17,600	—	—	—	—	—	—	1,060	—	—	—			
11,48	136,610	—	7,290	56,2	11,000	33,000	26,000	448	730	—	—			
6,26	64,980	—	10,050	133,5	41,890	40,900	13,400	505	950	—	—			
—	147,800	—	11,800	96,5	88,670	67,500	23,300	2,285	1,880	—	—			
6,19	62,000	—	—	—	—	—	—	80	500	—	—			
37,23	530,560	—	39,540	314,2	194,060	221,000	68,700	5,603	10,830	80	—			
14,92	101,750	—	1,700	3,4	10,000	17,500	13,500	4,410	—	2,712	—			
8,55	116,400	—	—	—	—	—	—	3,296	7,955	2,122	—			
—	22,000	53	—	—	—	—	—	823	—	215	—			
—	20,480	—	400	—	10,000	11,700	1,000	1,550	—	—	—			
3,10	14,200	—	—	—	—	—	—	213	—	—	—			
44,86	224,240	—	2,400	16,0	27,300	—	—	1,650	167	—	—			
71,43	499,070	53	4,500	19,4	47,300	29,200	14,500	11,942	8,122	5,049	—			
149,98	1,327,375	63	54,660	376,6	301,260	335,700	105,400	22,551	21,672	5,129	—			

V. Hauungs- und Kulturnachweis pro 1931/32 für die technisch

Forstverwaltung	Produktive Waldfläche	Abgabesatz			Nutzung			
		Haupt- Nutzung	Zwischen- Summa	Haupt- Nutzung	Zwischen- Summa			
		ha	a	m ³	m ³	m ³	m ³	
Oberland								
Burggemeinde Thun	411	—	1,500	500	2,000	1,283	682	1,965
» Strättligen	129	—	700	150	850	747	155	902
» Heimberg	87	—	165	20	185	125	17	142
Rechtsamegemeinde Buchholterberg	314	—	1,800	—	1,800	1,837	—	1,837
Mittelland								
Burggemeinde Bern I, II, III, IV	3217	01	16,410	5,000	24,410	15,597	6514	22,111
Burgerspital Bern	205	—	800	100	900	1,122	46	1,168
Burggemeinde Burgdorf	773	18	5,500	500	6,000	3,166	263	3,429
Forstverwaltung Langenthal:								
Burggemeinde Aarwangen	304	92	2,100	250	2,350	2,053	123	2,176
» Langenthal	348	05	2,800	350	3,150	3,187	166	3,353
» Lotzwil	236	83	1,600	250	1,850	1,775	101	1,876
» Melchnau	199	84	1,300	350	1,650	1,134	326	1,460
» Roggwil	548	—	5,000	500	5,500	5,509	509	6,018
» Wynau	180	63	1,200	200	1,400	1,087	309	1,396
» Herzogenbuchsee	140	97	750	200	950	674	182	856
» Thunstetten	181	84	1,000	200	1,200	1,095	221	1,316
Einwohnergemeinde Langenthal	33	24	180	20	200	207	100	307
Forstverwaltung Wiedlisbach:								
Burggemeinde Attiswil	192	86	580	250	830	648	94	742
Holzgemeinde Fareren	75	04	300	60	360	274	77	351
Burggemeinde Inkwil	59	05	300	80	380	123	72	195
» Niederbipp	470	31	2,300	600	2,900	1,668	663	2,331
» Oberbipp	209	19	750	300	1,050	708	167	875
Holzgemeinde Walden	34	95	90	20	110	108	22	130
Waldgemeinde Wangen a. A.	111	05	600	220	820	608	170	778
Burggemeinde Wiedlisbach	199	37	1,200	300	1,500	2,099	271	2,370
» Wolfisberg	92	69	230	50	280	270	29	299
Burggemeinde Aarberg	105	79	1,250	—	1,250	1,419	—	1,419
Forstverwaltung Büren a. A.:								
Burggemeinde Büren a. A.	468	60	3,000	500	3,500	1,959	632	2,591
» Arch	164	30	1,200	250	1,450	838	195	1,033
» Leuzigen	404	35	2,800	500	3,300	3,292	308	3,600
» Meinißberg	155	03	800	160	960	799	88	887
» Reiben	47	11	230	70	300	161	11	172
Forstverwaltung Biel:								
Burggemeinde Biel I II, III, IV	1376	26	5,850	1,350	7,200	3,922	1,972	5,894
» Bözingen	410	70	1,100	220	1,320	925	191	1,116
Forstverwaltung Seeland:								
Burggemeinde Twann	384	—	1,800	450	2,250	1,510	317	1,827
» Tüscherz	121	—	480	50	530	321	96	417
» Leubringen	169	—	560	180	740	453	141	594
» Nidau	199	—	1,250	250	1,500	935	198	1,133
» Brügg	93	—	440	200	640	177	155	332
» Orpund	75	—	420	60	480	118	100	218
» Safnern	131	—	770	200	970	1,895	269	2,164
» Mett	25	15	120	35	155	—	60	60
» Port	29	16	100	20	120	32	90	122
» Bellmund	43	07	140	30	170	81	39	120
» Merzligen	34	38	165	30	195	168	26	194
» Ligerz	104	78	385	150	535	258	281	539
Burggemeinde Neuenstadt	660	65	3,100	400	3,500	2,273	1,072	3,345
Jura								
Burggemeinde Dachsenfelden	395	46	1,550	50	1,600	1,384	35	1,419
» Pruntrut	262	50	1,150	—	1,150	1,075	71	1,146

bewirtschafteten Gemeindewaldungen des Kantons Bern.

Nutzung		Stand des Forst- reserve- fonds (1931)	Stand der Hauptnutzung			Kulturen		Wegbauten				Verbau- und Entwässe- rungs- kosten	
Sortimentsanfall			Revisions- jahr	ein- gespart	über- nutzt	Saaten	Pflan- zungen	Neubauten und grössere Korrektionen		Unterhalt	Summa		
Nutzholz	Brenn- holz							m³	m³	kg	Stück	Fr.	
%	%		Fr.									Fr.	
33	67	193,023	1926/27	—	1,443	15	15,100	395	2,560	534	3,094	—	
26	74	29,337	1928/29	—	210	—	1,900	—	—	906	906	—	
29	71	2,265	1924/25	—	10	—	3,100	—	—	27	27	—	
65	35	4,771	1924/25	—	599	—	—	—	59	2,609	2,668	—	
							(ohne IV)						
37	63	507,274	1922/23	—	8535	—	108,100	3003	33,654	9,130	42,784	1350	
25	75	57,156	1928/29	—	66	—	—	—	—	795	795	—	
49	51	287,097	1930/31	2,344	—	—	31,540	574	5,000	4,200	9,200	—	
31	69	25,538	1926/27	—	2,283	—	25,100	570	5,000	—	5,000	—	
41	59	123,562	1931/32	—	387	—	32,900	460	6,500	—	6,500	—	
69	31	19,742	1925/26	—	1,563	—	38,500	100	1,500	—	1,500	—	
78	22	103,127	1923/24	—	1,657	—	25,900	—	—	—	—	—	
54	46	—	1927/28	—	2,177	—	43,200	—	—	—	—	—	
35	65	23,162	1928/29	—	150	—	5,400	300	4,000	—	4,000	—	
23	77	34,960	1927/28	—	699	—	12,000	150	1,000	—	1,000	—	
41	59	22,366	1927/28	—	1,118	—	21,500	100	1,500	—	1,500	—	
54	46	5,700	1925/26	—	366	—	4,800	—	—	—	—	—	
25	75	1,000	1925/26	—	1,103	—	2,200	—	—	620	620	40	
24	76	1,929	1929/30	—	57	—	—	160	2,540	1,210	3,750	—	
6	94	2,251	1926/27	125	—	—	9,200	—	—	470	470	—	
17	83	478,884	1928/29	—	15,257	350	153,100	110	200	3,940	4,140	160	
43	57	21,669	1923/24	—	3,417	30	13,100	10	400	4,800	5,200	110	
24	76	—	1930/31	—	64	—	—	—	—	280	280	—	
34	66	30,243	1924/25	—	563	5	4,000	—	—	1,150	1,150	—	
64	36	133,234	1927/28	—	8,557	280	21,050	120	1,540	1,650	3,190	1750	
34	66	1,547	1930/31	—	69	5	—	—	—	360	360	—	
28	72	47,242	1930/31	—	304	100	10,965	—	—	1,095	1,095	—	
36	64	47,261	1928/29	—	289	200	11,940	125	2,026	2,657	4,683	233	
35	65	24,001	1926/27	—	330	—	4,700	200	2,626	—	2,626	—	
52	48	57,794	1929/30	—	876	—	1,710	—	—	5,847	5,847	—	
43	57	31,028	1922/23	—	4,190	—	7,500	—	—	192	192	—	
53	47	2,891	1924/25	—	561	—	—	—	—	—	—	—	
46	54	75,423	1927/28	3,458	—	—	26,850	—	30,988	5,701	36,689	—	
27	73	5,799	1924/25	—	732	—	3,000	—	—	738	738	—	
43	57	27,028	1930/31	—	386	—	3,100	—	235	1,322	1,557	—	
46	54	3,958	1921/22	—	2,419	—	2,850	—	—	350	350	—	
40	60	12,616	1925/26	132	—	—	1,800	—	—	—	—	—	
45	55	14,391	1925/26	—	1,215	—	3,000	1350	6,200	566	6,766	—	
28	72	2,081	1925/26	—	834	—	10,300	—	—	611	611	—	
8	92	12,515	1928/29	—	188	—	2,700	—	—	753	753	—	
72	28	6,278	1928/29	—	2,735	—	5,800	—	—	—	—	—	
50	50	7,720	1923/24	—	68	—	—	830	4,900	—	4,900	—	
2	98	1,817	1929/30	78	—	—	—	—	—	—	—	—	
28	72	3,795	1931/32	59	—	—	1,250	—	—	—	—	—	
23	77	1,852	1928/29	31	—	—	—	—	—	—	—	—	
44	66	8,517	1931/32	—	281	—	—	—	—	605	605	—	
39	61	23,832	1923/24	—	1,352	—	20,200	—	78	2,062	2,134	—	
39	61	432	1928/29	—	624	—	18,800	805	29,134	—	29,134	—	
45	55	5,683	1927/28	—	536	—	9,520	—	—	747	747	—	

VI. Jagd und Fischerei.

Kalenderjahr 1932.

1. Jagd.

Gesetzgebung. In gesetzgeberischer Hinsicht ist der RRB vom 29. März 1932 zu erwähnen, durch welchen in Aufhebung der Beschlüsse vom 18. September 1929 und vom 4. November 1930 die Risthöhe der Laufhunde definitiv geregelt wurde. — Die kantonale Jagdkommission hielt im Berichtjahre 3 Sitzungen ab. An Stelle des im Mai als Mitglied der Jagdkommission zurückgetretenen Dr. Fritz Dumont wurde als Vertreter des Vogelschutzes Konrad Breny, Chef der eidgenössischen Versicherungskasse in Bern, ernannt.

Winterjagd. Die Winterjagd dauerte für Schwimmvögel vom 15. Dezember 1931 bis und mit dem 15. Februar 1932 und für die Haarraubwildjagd vom 2. Januar bis zum 30. Januar 1932. Die Haarraubwildjagd war verboten im Amtsbezirk Pruntrut. — Die für die Verwendung der Laufhunde vorgeschriebene Risthöhe war noch wie im Vorjahr für das ganze Kantonsgelände auf 40 cm festgesetzt. — Die Schwimmvögeljagd wurde zu denselben Bestimmungen gestattet wie im Vorjahr. — Die Zahl der ausgestellten Winterjagdbewilligungen betrug 370 (im Vorjahr 455). — Die Abschussstatistik ergab: Füchse 446, Edelmarder 25, Steinmarder 7, Dachse 20, Herimeline 26, Iltisse 26, Fischotter 2, Enten 1692, Bekassinen 12.

Herbstjagd. Die Bestimmungen der Herbstjagdverordnung wurden in verschiedener Hinsicht ausgebaut und erweitert oder abgeändert, so in bezug auf die Anwendung des Art. 7, Schlussalinea, des Jagdgesetzes vom 30. Januar 1921 bei der Patenterteilung, die Anpassung der Strafbestimmungen an das Dekret vom 1. März 1858, und die Durchführung der Vorschriften über die Laufhundristhöhe. — Die Jagdzeiten blieben in der Hauptsache dieselben: für Hasen vom 1. Oktober bis 9. November, für Rehböcke vom 1. bis 24. Oktober.

Die Zahl der Bannbezirke betrug 47 (im Vorjahr 41) von denen 9 beschränkter Jagdausübung zugänglich gemacht wurden. Es wurden neu errichtet die Bannbezirke Längenberg (Abtrennung vom Bannbezirk Simmenfluh), Hundsrück, Lützelflüh, Burgäschisee, Combe Grede und Bellevie.

Nach der Abschussstatistik wurden in der Herbstjagd erlegt: Gemsen 459 (im Vorjahr 486), Rehböcke 364 (im Vorjahr 251), wovon im Oberland 168, im Emmental 48, im Mittelland 104, im Oberaargau 17, im Seeland 13, im Jura 12. — Im übrigen wurden auf

der Herbstjagd laut Statistik 8400 Hasen erlegt. Die Zahl der ausgestellten Pärente betrug 1225 (im Vorjahr 1280).

Wildhut und Jagdaufsicht. Für die Bannbezirke des Oberlandes waren 15 Wildhüter angestellt. Für die Bannbezirke Faulhorn, Kander-Kien-Suldtal und Giffhorn mussten zur Verstärkung der Wildhut im Herbst die benachbarten Wildhüter des offenen Gebietes beigezogen werden.

Im offenen Gebiet waren im Berichtjahre in der Hauptsache 42 Wildhüter tätig, von denen 7 im Laufe des Berichtjahres neu eingestellt wurden.

Eine weitere Anstellung erfolgte auf 15. November, während ein anderer Wildhüter bereits Ende Januar von seinem Posten zurücktrat. — Der für die Durchführung der Wildhut im offenen Gebiet zur Verfügung gestellte Kredit von Fr. 26,000 ist ungenügend und sollte im Interesse der Jagd und der Jagdeinnahmen allmählich erhöht werden.

An Bussenanteilen wurden ausgerichtet: An Wildhüter und Gehilfen der Hochgebirgsbannbezirke Franken 2404.15, an Wildhüter des offenen Gebietes Franken 1699.90, an freiwillige Jagdaufseher Fr. 175.40 und an Landjäger Fr. 4465.65.

Wildstand, Wild- und Vogelschutz. Der Winter 1931/32 war für das Gedeihen des Wildes durchweg günstig. Fütterungsmassnahmen für Rehe waren im Hochgebirge nicht notwendig. Der starke Nachwuchs an Gemskitzen wurde im Spätsommer durch ein Massensterben der Gemsen ausgeglichen, das im Banngebiet vom Männlichen (Wengberg) und gegen Ende des Jahres auch im Bannbezirk Giffhorn als Folge einer Lungenwurmseuche in Erscheinung trat. — Der Rehbestand vermehrte sich zusehends. — Der Hasenbestand der noch im Vorsommer vielversprechend schien, erfüllte im Oktober die auf ihn gesetzten Hoffnungen nicht. — Worauf die Wiederaufnahme des Bestandes zurückzuführen war, konnte nicht ermittelt werden. — Der Steinwildbestand hat neuerdings eine beträchtliche Zunahme erfahren. — Die verschiedenen Kolonien vom Harder, Wetterhorn und Schwarzen Mönch machen nun 87 Stück aus. Die im Vorjahr in der Falcheren bei Meiringen ausgesetzten Hirsche haben sich um ein Stück Nachwuchs vermehrt. Gleichsam als sollten die erfolgten Bemühungen für die Einbringung der Hirsche bei der Jagdgöttin Anklang finden, ist nun im Gebiet von Guggisberg eine Hirschkuh unbekannter Herkunft aufgetaucht.

Das Vorkommen der Steinadler im Hochgebirge gibt zu Befürchtungen nicht Anlass. — Unter den zahlreichen Sichtungen der Wildhüter von gemeinsam kreisenden Steinadlern ist auch eine solche von 5 Adlern zu erwähnen.

Die Fischreicher machten sich in den Fischenzen bei Münsingen stark bemerkbar, und der Fischotter wurde gleichzeitig aus den verschiedensten Gewässern des Kantonsgebietes gemeldet, so von der Kander und Simme, der Aare und Gürbe, vom Glütschbach, der Ilfis und der Rauss. Als Beiträge an die Kosten von Vogelschutzmassnahmen wurden Fr. 2549.70 ausgerichtet. Von den Wildhütern des offenen Gebietes und der Hochgebirgsbannbezirke wurden u. a. erlegt: Krähen 1705, Eichelhäher 217, Elstern 374, Sperber 55, 196 Waldkatzen und 40 verwilderte Hunde.

Verendet aufgefundenes oder verwertetes Wild. Als verendetes oder verunfalltes und unverwertbares Wild wurden von den Wildhütern, ungerechnet der an Lungenwurmseuche erkrankten Gemsen vom Wengberg und

Gifferhorn, gemeldet: 42 Gemsen und 24 Rehe, sowie allerhand kleineres Wild, wobei als Todesursache insbesondere Lawinen- und Steinschlag, Absturz und Krankheit in Betracht fallen. Der Seuche mögen 150—200 Gemsen zum Opfer gefallen sein. — Ausserdem wurden an Wild verwertet: 17 Gemsen, 55 Rehe, 8 Stück Haar- und Raubwild, 19 Hasen und 1 Auerhahn.

Ein im Januar auf der Winterjagd von einem Jäger in verletztem Zustande behändigter Seeadler wurde dem Naturhistorischen Museum in Bern übermittelt.

Wildschaden. An Schadenvergütungen wurden ausgerichtet: Für Gemsschäden Fr. 1710, Rehschaden Fr. 1374, Schaden durch Adler Fr. 100 (Beitrag des Naturschutzbundes Fr. 50), Hasenschaden an Baumschulen Fr. 400 (auf Rechnung des Hasenschadens im März 1931), Schaden durch Haar- und Raubwild Fr. 70 und Schaden durch Enten in Äckern Fr. 45.

Vereinswesen. Der kantonal-bernische Jagdschutzverein umfasste im Berichtjahre 25 Sektionen mit 1318 Mitgliedern.

2. Fischerei.

Fiskalisches. Verschiedene Pachtstrecken mussten gekündigt und neu zur Ausschreibung gebracht werden. Infolge Verunreinigung durch Abwässer und Korrektionen ergab sich die Notwendigkeit, verschiedenen Pächtern erhebliche Pachtzinsreduktionen zu gewähren.

Gesetzgebung. An der am 28. Februar 1932 durchgeföhrten Volksabstimmung über das Volksbegehren «für die Regelung des Fischereigesetzes im Kanton Bern» wurde dieses Begehren mit 23,252 gegen 22,912 Stimmen verworfen. Zwecks Ausarbeitung eines Entwurfes für das neue Fischereigesetz wurde in Berücksichtigung des Postulates des Grossen Rates mit den Vertretern der verschiedenen Fischereiverbände Fühlung genommen.

Netz- und Laichfischerei, Wasserstands- und Fangverhältnisse. Im Brienzersee und Thunersee waren die Fänge mittelmässig bis schlecht. Es lässt sich nicht bestreiten, dass einerseits durch den Grimselstau die Wasserstände etwas ausgeglichen werden, dass aber anderseits die Temperatur- und Trübungsverhältnisse in beiden Seen erheblich verändert worden sind, und dass angenommen werden muss, dass sich, wie es nach der Einleitung der Kander in den Thunersee der Fall war, die Aufenthaltsorte der Felchen verschoben und die Voraussetzungen für den Fischfang sich verändert haben. Sehr wichtig ist insbesondere der Umstand, dass das Wasser der beiden Seen bis in den Monat August klar blieb und die milchige Trübung durch das Gletscherwasser erst in diesem Monat in Erscheinung trat. Im Bielersee, wo die Wasserstände fortgesetzter Schwankung unterworfen waren, waren die Felchenfänge mässig, um im Dezember plötzlich rekordartig anzuschwellen. Der Fang von Hechten war im Frühjahr des allzu niedrigen Wasserstandes wegen schlecht. Im Doubs, in der Sense, in der Allaine war das andauernde Hochwasser der Angel- und Fischerei günstig, für die Netz- und Laichfischerei jedoch ein Nachteil. In den Strecken der Aare, die stark verunreinigt oder durch Abgänge aus Zellulosefabriken

verschlammt werden, gehen die Fänge von Jahr zu Jahr zurück.

Die Ausübung der Netzfischerei war auf den bisherigen Rahmen beschränkt. Im Thunersee waren 3 Klusgarne und 3 Zuggarne, im Bielersee 4 Zuggarne im Betrieb. — An dem für den Bielersee eingeführten Verbot der Zuggarnfischerei in der Zeit vom 15. März bis 15. April wurde festgehalten. — Zur Dezimierung der Barsche wurde in der Frühjahrsschonzeit der Seen wie im Vorjahr der Fang der Barsche mit besonderen Grundnetzen angeordnet. — In allen 3 Seen wurde der Laichfischfang auf Hechte bewilligt.

Der Laichfischfang wurde durchwegs in bescheidenem Rahmen ausgeübt. Von den meisten Pächtern konnte dementsprechend mangels genügender Brut die vertraglich vorgeschriebene Aussetzung von Jungforellen nur teilweise vorgenommen werden. Dagegen wurde vom Bezug ausländischer Zuchtware ganz Umgang genommen.

Fischzucht. Im Berichtjahre 1931/32 waren im Kanton Gebiet 61 Fischbrutanstalten im Betrieb.

Erbrütet und in offene Gewässer ausgesetzt wurden im ganzen: 2,320,000 Fluss- und Bachforellen, 217,000 Seeforellen, 5,420,000 Felchen (Aalbölke und Balchen), 215,000 Brienztig und Blaufelchen, 155,000 Äschen, 250,000 Hechte, 1800 Rötel, ferner 12,000 Sömmerringe und Jährlinge von Fluss- und Bachforellen.

Von der staatlichen Brutanstalt in Bern wurden erbrütet 143,000 Forellen; im ferner wurden 116,000 Stück Forellenbrut kaufweise von privaten Zuchstanstalten aus dem Emmental bezogen. Davon wurden auf Rechnung des Beitrages der Bernischen Kraftwerke ausgesetzt: 167,000 Stück und 92,000 Stück wurden an Pächter von Staatsfischenzen und an private Bewerber abgegeben. Ausserdem fanden auf Rechnung des Beitrages der Bernischen Kraftwerke folgende Aussetzungen statt: 50,000 Stück Forellenbrut aus der Fischzuchstanstalt Goldei des oberländischen Fischereivereins in

oberländische Gewässer, 40,000 Forellen aus der Fischzuchtanstalt des Fischereivereins vom Bielersee (Nidau-Büren-Kanal), 3000 Forellensömmerlinge in die Kander und alte Aare (F. Z. A. Hünigen), 850 in den Doubs (F. Z. A. Feltin in Grandgourt), 2200 in die Saane (F. Z. A. Rochat in Rougemont).

30,000 Stück Forellenbrut wurden in die Aare bei Aarwangen auf Rechnung des Beitrages der Kraftwerke Wynau ausgesetzt.

Fischereiaufsicht. Die Zahl der staatlich besoldeten Fischereiaufseher betrug 9. — Für die Beaufsichtigung der Laichfischerei wurde im Aufsichtskreis Aare/Saane ein Gehilfe beigezogen. — Da und dort wurde der Aufsichtsdienst vom Landjägerpersonal wirksam unterstützt.

Am 1. Dezember des Berichtjahres starb nach längerer Krankheit in Wimmis der staatliche Fischereiaufseher Johann Itten, nachdem er den Fischereiaufsichtsdienst seit dem Jahre 1902 versehen hatte. Von 1902—1912 gehörte in dessen Aufsichtskreis noch die Aare aufwärts Münsingen und ein Teil des Thunersees; von 1912 hinweg war der Aufsichtskreis auf die Kander, Simme und Saane, deren Zuflüsse und die zugehörigen Bergseen beschränkt.

Verunreinigung der Gewässer und die Abwässerbekämpfung. Die Massnahmen zur Bekämpfung der Abwässer beschränkten sich auf die Aufnahme von Vorbehalten bei der Erteilung von Kanalisationsbewilligungen, sowie dringliche Aufforderungen an Gemeinden, Fabriken und Anstalten zur Errichtung von Kläranlagen oder entsprechenden Installationen und Massnahmen, so bei der Holzstofffabrik Zwingen A.-G. in Zwingen, der Karton- und Papierfabrik Deisswil A.-G. in Deisswil, bei der Zelluloidfabrik Worbla A.-G. in Worblaufen, bei der Kammgarnspinnerei in Interlaken u. a. m. Zu Beginn der Mostkampagne im Herbst wurden die Brennereien und Mostereien durch Bekanntmachung auf die zur Verhinderung von Verunreinigungen notwendigen Massnahmen hingewiesen.

Akute Vergiftungen und Verunreinigungen von Gewässern ergaben sich bei Interlaken durch Ölverluste aus einem Behälter der Kammgarnspinnerei, wo seitdem eine Ölfanganlage eingerichtet ist. Ferner in der Aare unterhalb Bern durch das teilweise Auslaufen einer Säuretrommel der Zelluloidfabrik Worbla A.-G., worauf die bestehenden Sicherheitsvorrichtungen ausgebaut und die nötigen Sicherheitsmassnahmen für die Zukunft ergriffen wurden. Eine weit wirkende Vergiftung ereignete sich in der alten Aare, ohne dass deren Ursprung festgestellt werden konnte.

Neben den akuten Vergiftungen bestehen fortgesetzt sehr bedeutende chronische Verunreinigungen, so in der Aare durch die Abwässer der Gemeinde Bern, in der Zihl und im Nidau-Bürenkanal durch die Abgänge der Stadt Biel, in der Aare von Wangen bis Aarwangen durch die Zellulosefabrik von Altisholz, in der Emme (Gewerbekanal) durch die Abgänge der Stadt Burgdorf, in der oberen Birs durch die Abgänge der

Eisenwerke Choindez und ausserdem die Abgänge der Erzwäschereien der Giesserei Rondez, in der Allaine durch die Abwässer der Stadt Pruntrut.

Andere, früher bestandene Abwässer haben durch die in den letzten Jahren ergriffenen Massnahmen an Schädlichkeit verloren.

Sehr schädlich wirken in neuester Zeit die Öl-abgänge der Garagen. — *Eine wirksam durchgreifende Bekämpfung der Abwässer wäre nur durch Errichtung einer kantonalen Abwasserstelle möglich.*

Wasserrechtliches, Stauwehre. Das Berichtjahr stand im Zeichen grösserer Korrekturen verschiedener Gewässer im Jura, so in der Trame (Saicourt), der Birs (Münster) und der Suze (Cormoret, Sonceboz). Diese Korrekturen entsprachen vielleicht nicht durchweg einem absoluten Bedürfnis, waren aber als Mittel zur Arbeitsbeschaffung für zahlreiche Arbeitslose sehr willkommen. Durch derartige Korrekturen werden die schönsten Fischereigewässer unseres Kantons wirtschaftlich und sportlich ruiniert oder stark entwertet. Immerhin wird in wachsendem Masse dafür gesorgt, dass bei Überfällen und längs den Böschungen für Unterschlupfgelegenheiten der Fische gesorgt ist.

In der Aare zwischen Bern und Thun, wo in den bei den Leitwerken abgetrennten Hinterwassern bei jeweilen zurückgehendem Wasserstand Tausende von Jungfischen im Herbst und Winter aufs Trockene gelegt und vernichtet wurden, sind eine Reihe von Durchlässen erstellt worden, die den Fischen jederzeit die Verbindung mit dem Fluss sichern (RRB. Nr. 350, 19. Januar 1932). In der Gürbe, wo seit der Korrektion der Fischbestand stark zurückgegangen war, wurden zur Beschaffung von Unterschlupfgelegenheiten 340 Refugien eingebaut. Die Fischpässe an den verschiedenen Stauwehren waren Gegenstand verschiedener Untersuchungen und Massnahmen.

Fischkrankheiten und Fischfeinde. Einzelne Exemplare von an Furunkulose erkrankten Fischen wurden vom Wohlensee und von der Aare im Oberaargau gemeldet. Sehr stark trat die Furunkulose in der Birs von Münster abwärts bis Aesch in Erscheinung. Der Eisvogel ist, was vom Standpunkte des Naturschutzes sehr zu bedauern ist, an unsren Gewässern seit Jahren sehr selten geworden, während die Fischreher und Fischotter von Jahr zu Jahr häufiger werden.

Frevel. Die wichtigeren Straffälle betrafen Verunreinigungen von Gewässern durch Abwässer, sowie einzelne Trockenlegungen und das Jucken mit Angeln. An Bussenanteilen wurden an die Verleider von Fischfrevel insgesamt Fr. 640 ausgerichtet, die 47 Straffälle betreffen.

Verschiedenes. Da der Zuzug ausserkantonaler Angelfischer in die bernischen Fischereigewässer mehr und mehr in Erscheinung tritt, wurde der Durchführung des § 3 der kantonalen Vollziehungsverordnung vom 14. Dezember 1912 durch weitere Vorschriften über die Wahl eines Rechtsdomizils Rechnung getragen.

VII. Bergbau.

Für den *Betrieb der Eisgrotten* im oberen und untern Grindelwaldgletscher und Eigergletscher sind 16,341 (27,421) Eintrittskarten ausgegeben worden. Der Staatsanteil machte Fr. 1800.30 aus (Fr. 3813.15).

Die vom 25. November 1931 bis 30. November 1932 nach *Choindez* zum Verhüttung gesandte *Erzmenge* beträgt 64,045 (56,607) Kübel. Im Einverständnis mit der Finanzdirektion wurde am 21./27. Januar 1932 mit den von Roll'schen Eisenwerken in Rondez eine vor-

läufige Vereinbarung abgeschlossen für die Verrechnung der Steuerabgaben für das zur Verhüttung gebrachte Erz. Die definitive Regelung wird nach dem Aufbrauchen der heute noch vorhandenen Vorräte getroffen.

Bern, den 8. Juni 1933.

Der Forstdirektor:
H. Stähli.

Vom Regierungsrat genehmigt am 23. Juni 1933.

Begl. Der Staatsschreiber: **Schneider.**

